



Tipps helfen Strom sparen

Man blickt zuerst auf große Haushaltsgeräte, wie zum Beispiel der Kühlschrank oder die Geschirrspülmaschine, wenn Energie gespart werden soll. Doch oft sind es kleine, alltägliche Maßnahmen rund um all die Kleingeräte, die dafür sorgen, dass der Stromzähler langsam läuft.

Energiebewusste Käufer erwerben einen Backofen der Energieeffizienzklasse A. Doch wenn Sie darin Ihr Frühstücksbrötchen aufbacken, ist dies pure Verschwendung. Denn ein Toaster benötigt dafür nur rund ein Drittel so viel Strom. Damit ist aber noch längst nicht das gesamte Einsparpotenzial am Frühstückstisch ausgenutzt. Der BDEW nennt weitere Beispiele: Energiesparender als das Erhitzen des Kaffee- oder Teewassers auf der Herdplatte ist die Nutzung eines Wasserkochers oder noch besser einer Kaffeemaschine. Unter den Kaffeemaschinen arbeiten dabei Geräte mit Thermoskanne wesentlich energieeffizienter als Geräte mit Warmhalteplatte. Übrigens: Auch beim Eierkochen ist es

Auch im Kleinen Strom sparen

So einfach lässt sich der Verbrauch senken

Tipp 1
Eierkocher verwenden

Tipp 2
Kaffeemaschine mit Thermoskanne und Standby nutzen

Tipp 3
Brötchen auf dem Toasteraufsatz aufbacken

Tipp 4
Staubsaugen mit niedriger Wattzahl

bdeu

günstiger einen elektrischen Eierkocher zu verwenden als auf die Herdplatte und den Topf zurückzugreifen.

Seit einigen Jahren erfreuen sich bei den Verbrauchern Espresso-Vollautomaten großer Beliebtheit. Doch diese verursachen unnötig hohe Energieverluste, wenn sie im Bereitschaftsbetrieb ständig warmes Wasser für einen schnellen Espresso aufheizen. Energieeffizienter sind hier

Espressomaschinen, die über eine automatische Abschaltfunktion verfügen!

Viel hilft viel? Das trifft beim Staubsaugen nicht zu. Wer beim Kauf nur auf eine möglichst hohe elektrische Leistung achtet, lässt außer Acht, dass in erster Linie die Luftmenge, die das Gerät ansaugen kann, für die Reinigungsleistung verantwortlich ist. Zu hohe Watt-Zahlen saugen also vor allem viel Strom aus der Steckdose.

Sie erreichen uns:
Tel. 0 63 81 / 42 07 - 0, Fax 42 07 - 48

Bereitschaft rund um die Uhr:
Strom, Erdgas, Wasser, Wärme:
0 63 81 / 42 99 93

Herausgeber:
Stadtwerke Kusel GmbH,
Lehnstraße 32, 66869 Kusel,
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Friedrich Beck



Beratungszentrum

Besuchen Sie uns auch in unserem Beratungszentrum in der Fußgängerzone! Wir bieten Ihnen:

- Gebäudeenergieberatung
- Heizungsmodernisierung
- Energiepasserstellung
- Tarifberatung
- Infos zum Erdgasfahrzeug

geöffnet: Donnerstag 16 - 18 Uhr

Frühlingsrezept Maispoulardenbrust mit Spargel

Seit einigen Wochen ist der Pfälzer Spargel auf dem Markt. Sicher haben Sie ihn schon probiert. Versuchen Sie ihn doch einmal in Kombination mit einer Maispoulardenbrust, dazu reichen Sie eine Sauce Maltese.

Zutaten (für 4 Pers.):

2 kg Spargel, 4 Maispoulardenbrüste
600 g neue Kartoffeln, 4 Orangen,
ein Schuss Weißwein, 150 g Butter,
6 Eigelbe, 1 Zitrone, Zucker, Salz, Pfeffer,
Kümmel und Kräuter (Kerbel)

Zubereitung:

Den Spargel schälen und mit einer Schnur 4 Bündel binden. Mit Salz, Zucker, Butter und etwas Zitronensaft 8 bis 10 Min. kochen.

Die Maispoulardenbrüste würzen, auf beiden Seiten anbraten und im Backofen bei 180° C in einer feuerfesten Form ca. 10 Min. weiter garen lassen.

600 g neue Kartoffeln mit Salz und etwas Kümmel in der Schale kochen. 4 Orangen schälen und die Filets heraus schneiden, den Rest auspressen, mit 6 Eigelben und etwas Weißwein im Wasserbad aufschlagen. Danach 150 g flüssige, warme Butter unterrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Die Spargelbündel anrichten und die Schnur entfernen. Die Maispoulardenbrüste in Scheiben schneiden und neben dem Spargel anrichten. Die Sauce Maltese über den Spargel geben, mit den Orangenfilets und Kräutern garnieren. Die gegarten Kartoffeln schälen und mit etwas Butter leicht anbraten und separat anrichten.

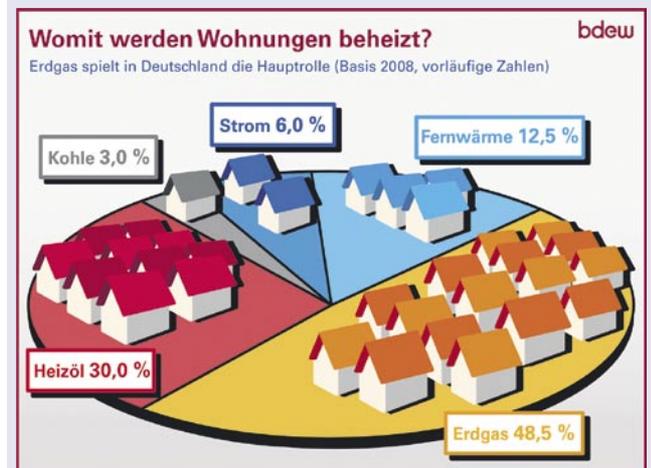


Heizungsstatistik: Womit wird die Wohnung warm?

Laut Auskunft des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) werden die meisten Wohnungen in Deutschland mit Erdgas beheizt. Das geht aus einer aktuellen, vorläufigen Statistik des BDEW für das Jahr 2008 hervor.

Demnach sorgt in 48,5 Prozent aller Wohnungen Erdgas für warme Räume. Das sind rund 0,1 Mio. mehr als im betrachteten Vorjahr 2007. Heizöl sank um 0,3 Prozent auf 30,0 Prozent Marktanteil. Fernwärme blieb auf konstantem Niveau: 12,5 Prozent aller Wohnungen nutzen diese Art der Beheizung. Der Anteil der Kohleheizungen stagnierte mit 3,0 Prozent, lediglich Stromheizungen legten um 0,1 Prozent zu. Hierzu zählen hauptsächlich Strom-Wärmepumpen.

Laut BDEW-Statistik stieg die Verbreitung der Heizenergie Erdgas am stärksten. Der Verband rechnet damit, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Gründe dafür liegen in den vergleichsweise geringen Anschaffungskosten von Erdgas-Brennwertheizungen und den attraktiven Energiesparlösungen von Brennwert- mit kombinierter Solarwärmenutzung.



Straßenbeleuchtung in Kusel sparsam und zukunftssicher

Rund ein Drittel der Straßenbeleuchtung in Deutschland ist mindestens 20 Jahre alt. Während man wohl kaum noch Autos in diesem „biblischen“ Alter findet, tun die vielerorts veralteten Leuchten nach wie vor ihren Dienst. Zu Lasten der Umwelt!

Der Ruf nach sparsamen und modernen Leuchten wurde nach dem Kyoto-Protokoll immer lauter. Die EU hat mit der *EuP-Ökodesign-Richtlinie* verbindliche Vorgaben für die Energieeffizienz von Leuchtmitteln festgelegt. Veraltete Quecksilberdampf Lampen (HQL-Leuchten) erhalten zukünftig kein CE-Zeichen mehr. Sie dürfen nur noch bis 2015 eingesetzt werden und sollen dann ganz aus dem Handel verschwinden.



Gut, dass die Stadt Kusel schon seit Jahren die Umstellung der Stadtbeleuchtung auf die wesentlich energie sparenderen Natriumdampf-Hochdruckleuchten vorangetrieben hat. In der gesamten Stadt stehen nur noch 90 Quecksilberdampfleuchten - von insgesamt immerhin 1.200 Lampen! Die sog. NAV-Leuchten erreichen mit 90 bis 130 Lumen pro Watt Leistung derzeit den besten Wirkungsgrad unter den eingesetzten Straßenleuchten. Über die Jahre hinweg konnte so eine erhebliche Energieeinsparung erreicht und ein Beitrag zur CO₂-Reduzierung geleistet werden.

Zudem ist das orangefarbene Licht wesentlich insektenfreundlicher: Nachtfalter und nachtaktive Insekten werden weniger angezogen. Die Stadt Kusel ist also für die Zukunft gut gerüstet und braucht eine gesetzliche Verpflichtung zur Umrüstung ihrer Straßenbeleuchtung nicht zu fürchten.